

Wir stellen uns vor...

MAX STRAUBE

United Skills of
KREMSMUELLER



... dass es gar nicht so einfach ist, einen Anlagenbauer zu finden, der Ihre Energieerzeugung zukunftsfähig macht.

Daher kommen wir zu zweit:
Gestatten, Kremsmüller und Max Straube!

Wir sind Ihre Spezialisten für die verlässliche Umsetzung von Anlagen und Technologien im Umfeld erneuerbarer Energien.

Beweise?

krm.news/waermespeicher



Unser Leistungsspektrum

Wir fertigen **sowohl drucklose Wärmespeicher als auch Druck-Wärmespeicher**. Auch alte Lagertanks können wir für Sie zu drucklosen Wärmespeichern umbauen. Gleichzeitig sind wir absoluter Spezialist in **Rohrleitungsbau aller Art**. Das Spektrum umfasst hier klassischen **Industrierohrleitungsbau, Kraftwerkstechnik** und erdverlegten Rohrleitungsbau. Wir planen, liefern und montieren außerdem komplette **Erzeugungs- bzw. Umformungseinheiten zur Heißwassererzeugung oder Dampferzeugung**.

Dienstleistungen: Von der Idee zur Fertigstellung aus einer Hand

Konzepterstellung und Beratung

- Variantenstudien für div. Speicher-/Erzeugeranlagen
- Beratung zu verfahrenstechn. Verschaltungen & Einbindung in Bestandsanlage
- Basic Engineering
- Konzepte für Transport, Einbringung und Montage

Detailengineering / Ausführungsplanung

- Ingenieurtechnische, normgerechte Berechnung/ Detailauslegung von Apparaten & Rohrleitungen
- Projektierung EMSR und Prozessleittechnik nach DGRL
- 3D Anlagenplanung, Verfahrens- und Fließbilder
- Konzepterstellung für Blitzschutz, Notaus & Sicherheit
- Genehmigungsplanung

Projektmanagement und Bau

- Terminkoordinierung unter Beachtung der Kostenstruktur
- Permanenter Austausch mit Projektleitung Kunde
- Baustelleneinrichtungsplan, Terminpläne, AV, QS
- Inbetriebnahmen & As Built Dokumentation/Beschilderung

Die Modernisierung von Kraftwerken mit Wärmespeichern bedeutet oft Bauen im Bestand. Wenn neue Technologien in bestehende technische und architektonische Strukturen integriert werden müssen, ist besondere Expertise gefragt!

Gerade hier macht sich die Spezialisierung von Kremsmüller bezahlt: Mit der langjährigen Erfahrung im Anlagen- und Apparatebau, den eigenen Fertigungsmöglichkeiten, der hohen Kompetenz bei der Planung, Ausführung und Montage und dem besonderen Fingerspitzengefühl für komplexe Aufgaben können unsere Fachleute Zeit- und Kostenhorizonte auch für Ihr Vorhaben realistisch abbilden.

Kremsmüller und Max Straube sind die richtigen Ansprechpartner für Modernisierungs- und Neubauvorhaben in der kommunalen Energieerzeugung und -versorgung.

Ausführliche Informationen zu unseren Projekten im Bereich Wärmespeicher finden Sie unter kremsmueller.com/waermespeicher

Regionale Versorger als Träger der Energiewende

Die Energiewende ist bereits in vollem Gange und wird in den kommenden Jahren noch entscheidend an Fahrt aufnehmen. Der Umstieg zu immer mehr erneuerbaren Energien und die erforderliche höhere Effizienz bestehender Kraftwerke erfordern gezielte Optimierungen, damit eine sichere Energieversorgung jederzeit gewährleistet ist.

Regionale Energieversorger können mit einer Modernisierung und Erweiterung ihrer Anlagen – beispielsweise durch Wärmespeicher – einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das sorgt zudem für Stabilität in Sachen Strom, Wärme und Kosten.

Vorteile von thermischen Heißwasser-Wärmespeichern

Zentrales Thema dabei ist die Speicherung von elektrischer und thermischer Energie. Hier kommen die Heißwasser-Wärmespeicher von Kremsmüller ins Spiel: Sie ermöglichen einerseits die Speicherung und Nutzung der bei der Stromproduktion entstehenden Abwärme und dienen andererseits als Speicher für produzierte Energie aus alternativen Energiequellen, die zu einem späteren Zeitpunkt genutzt werden soll.

Wärmespeicher ermöglichen

- eine Energiespeicherung und damit die konstante Versorgung aus unstetigen Energiequellen wie Wind oder Sonne
- eine entkoppelte Stromproduktion bei hohen Strompreisen
- flexiblere Betriebsweise von Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) durch zeitliche Trennung der Strom- und Fernwärmeerzeugung
- Kraftwerks-Betrieb im optimalen Wirkungsgrad: Einsatzzeiten können flexibel geregelt und Erzeugungsspitzen abgefedert werden
- Optimierung der Netzhydraulik durch den Wärmespeicher als hydraulische Weiche oder zur Druckhaltung

Wasser als ideales Speichermedium

Manchmal ist die einfachste Lösung tatsächlich die beste: Als Speichermedium für die Kremsmüller-Wärmespeicher dient Wasser, denn es

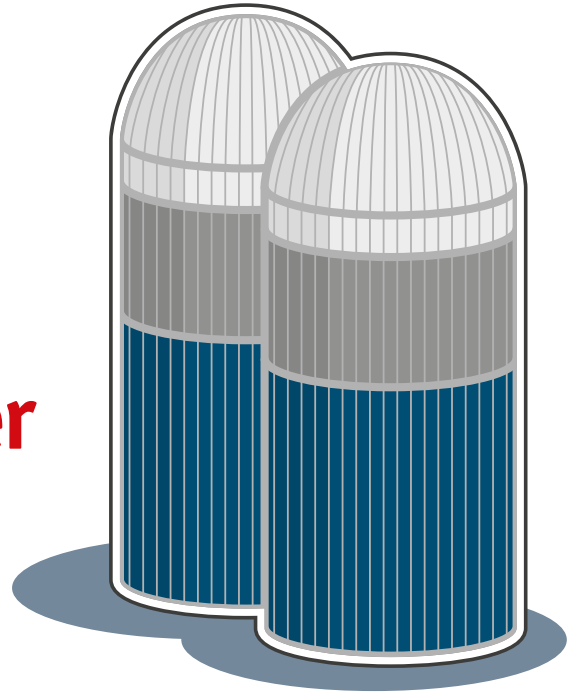
- hat eine höhere Wärme-Speicherkapazität als die meisten anderen Stoffe,
- ist ungiftig und stabil,
- billig und leicht verfügbar,
- kann Wärme schnell und beliebig oft aufnehmen und wieder abgeben und
- ist ein ideales Medium zum Transport der Wärme mit Pumpen und Leitungen

*Die Energiewende vor Ort gestalten?
Das geht zusammen.*

United Skills of **KREMSMUELLER**



Druck-Wärmespeicher macht industrielle Abwärme in Ingolstadt nutzbar



In vielen Industriebetrieben und Gewerbegebieten entsteht bei der Produktion auch Wärme. Eine oft ungenutzte Energiequelle – Wärmespeicher können diese wertvolle Ressource aufnehmen und über längere Zeit nach Bedarf zur Verfügung stellen!

Industrie-Produktionswärme versorgt Fernwärme-Netz

Abwärme aus umliegenden Industriebetrieben nutzen die Stadtwerke Ingolstadt zur Beheizung von zwei Wärme-Druckspeichern. Mit dem größten Projekt dieser Art in Bayern wurde das Fernwärmenetz der Stadt erweitert und heizt mit zuvor ungenutzter Energie die Räume von privaten und gewerblichen Kunden – von der Mietwohnung bis zum benachbarten Autobauer Audi. 170 Megawattstunden an Energie können in den beiden 25 Meter hohen Speichertürmen in Form von bis zu 130 °C heißem Wasser zwischengespeichert und nach Bedarf abgegeben werden.

Geplant und gebaut wurde das Projekt von der Kremsmüller Anlagenbau GmbH in Zusammenarbeit mit dem Schwesterunternehmen Max Straube GmbH für die umfangreiche Verrohrung. Zum Bauvorhaben gehörte auch die hydraulische Einbindung in das Fernwärmenetz sowie die Druckhalteanlage mit Ausgleichsbehälter.



Einer der Böden der Ingolstädter Wärmespeicher

Dass das Millionenprojekt sowohl zeitlich als auch vom Budget her im zuvor vertraglich vereinbarten Rahmen blieb, ist für Dipl.-Ing. Stephan Fischer von den Stadtwerken Ingolstadt allein schon eine große Leistung. „Kremsmüller war von der Bauabwicklung her die beste Firma, mit der ich bis jetzt zusammengearbeitet habe – transparent, unkompliziert und hilfsbereit.“



CO₂-Einsparung mit technischer und optischer Wirkung

Seit der Inbetriebnahme der Druck-Wärmespeicher Anfang 2019 ist die jährliche CO₂-Einsparung des Ingolstädter Fernwärmeverbundes nach Angaben der Stadtwerke auf 73.000 Tonnen gestiegen.

Das sagen unsere Kunden

„Neues Wahrzeichen für Ingolstadt' ist für die durchaus markanten Türme sehr hoch gegriffen, vor allem mit Audi als Nachbar. Aber das Projekt hat schon eine gewisse Strahlkraft – vor allem auch technisch mit der Garantie für CO₂-neutrale Wärme.“

Dipl.-Ing. Stephan Fischer,
Stadtwerke Ingolstadt

Fakten

Projekt

- zwei Druck-Wärmespeicher für das Fernwärmenetz
- Hydraulische Einbindung in das Fernwärmenetz
- Druckhalteanlage mit Ausgleichsbehälter
- Komplette Verrohrung

Auftraggeber

- Stadtwerke Ingolstadt GmbH

Projektpartner für Planung und Bau

- Kremsmüller Anlagenbau GmbH
- Schwesterunternehmen Max Straube GmbH (Verrohrung)

Projektzeitraum

- 2017 und 2018

Abmessungen pro Speicher

- Durchmesser 10.01 Meter x Höhe 25 Meter, Volumen: 1.600 m³

Gewicht pro Speicher (gefüllt)

- etwa 1.400 Tonnen

Überdruck

- 5 bar_ü

Temperatur des Speicher-Wassers

- bis 130°C

Jährliche CO₂-Einsparung seit Inbetriebnahme

- 73.000 Tonnen

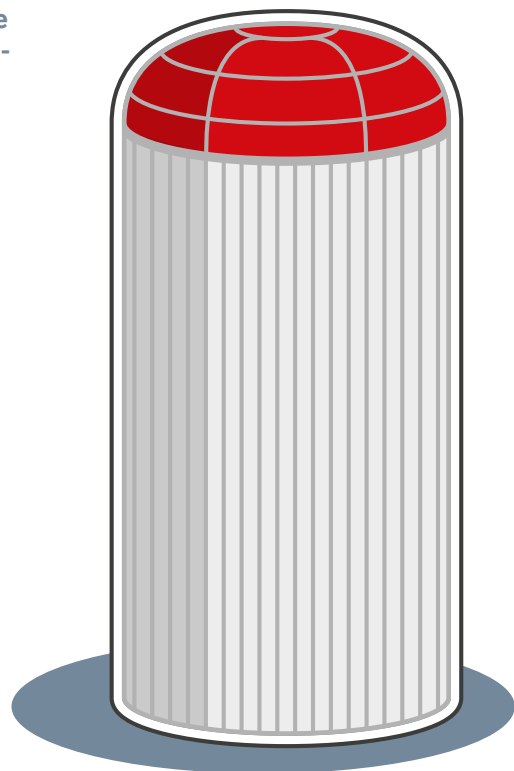


Druck-Wärmespeicher versorgt Nahwärme-Netz der Hafencity

Bei der Produktion in Industrie und Gewerbe entsteht Wärme durch den Betrieb der Maschinen. Eine wertvolle Ressource - für diese Wärme entsteht kein weiteres CO₂ - die aber oft noch ungenutzt verfliegt. Wärmespeicher bewahren diese Energie und stellen sie über längere Zeit nach Bedarf zur Verfügung!

Energcitys neue Energie-Zentrale für Nahwärme im neu entstehenden Hamburger Stadtteil

Die energcityAG in Hamburg ist der fünftgrößte kommunale Energiedienstleister Deutschlands. Am Georgswerder Damm baute das Tochterunternehmen energcity Contracting Nord GmbH (eCNG) eine neue Energiezentrale, um CO₂-freie industrielle Abwärme für die Wärmeversorgung nutzbar zu machen. Über ein Nahwärmenetz beliefert energcity seine Kunden nun im neu entstehenden Hamburger Stadtteil HafenCity sowie in Rothenburgsort und Veddel.



Entscheidung für Druck-Wärmespeicher

In der Ausschreibung hatte die eCNG zwei alternative Speichertypen, drucklos und druckbehaftet, angefragt. Nach der gemeinsamen Präsentation von Kremsmüller und dem Schwesterunternehmen Max Straube als erfahrenem Hersteller für die erforderliche Verrohrung und einem intensiven Austausch entschied man sich gemeinsam für den Druck-Wärmespeicher als wirtschaftlichere und nachhaltigere Lösung.

Der Hintergrund: Bei einem drucklosen Wärmespeicher ist es schwieriger und im Betrieb auf Dauer teurer, den Ausgleich zum unter Druck stehenden Leitungsnetz ständig sicherzustellen. Vor der Einspeisung sind dann Elektro-Pumpen notwendig, um den richtigen Druck herzustellen – das verursacht laufende Kosten. Zudem ist über dem Speichermedium Wasser ein Gas-Puffer erforderlich, beispielsweise mit Stickstoff. Normale Luft im Kontakt mit dem Wasser könnte die Qualität des Speichermediums beeinträchtigen.



Bild: enercity AG

Vorausschauende Planung für Wasserstoff-Nutzung und Erweiterung

Eine weitere Besonderheit beim Projekt: Die Kesselanlage von eCNG kann neben reinem Erdgas auch mit einer Beimischung von bis zu 20 % Wasserstoff betrieben werden. Auch wenn Wasserstoff in der Energieversorgung noch ein Zukunftsthema ist, hat man bei Max Straube vorausschauend geplant und die zukunftsweisende Technologie bei der Anlagenprojektierung von vornherein berücksichtigt – unter anderem durch die Auswahl der geeigneten Brenntechnik und zugehöriger Komponenten.

Für den Anschluss weiterer Kunden und den Ausbau der Wärmenetze ist man ebenfalls gerüstet: Die neue Anlage wurde so geplant, dass die Heizkesselanlagen in Spitzenlast-Zeiten mehr als 40 MW Wärmeleistung liefern können. Der Anteil der über das Jahr aus den Heizkesseln bereitgestellten Wärme bleibt gering, aber mit dem Ausbau der Spitzenleistung profitieren zukünftig noch mehr Gebäude in Hamburg von CO₂-freier industrieller Abwärme.

Fakten

Projekt

- Druck-Wärmespeicher für Spitzenlast-Abdeckung und Nahwärme
- Hydraulische Einbindung
- Druckhalteanlage mit Ausgleichsbehälter
- Komplette Verrohrung (Max Straube)

Auftraggeber

- enercity Contracting Nord GmbH (eCNG)

Projektpartner für Planung und Bau

- Kremsmüller Anlagenbau GmbH
- Schwesterunternehmen Max Straube GmbH (Verrohrung)

Projektzeitraum

- 2020 - 2021

Abmessungen pro Speicher

- Durchmesser 9,06 Meter x Höhe 22 Meter, Volumen: 1.200 m³

Gewicht pro Speicher (gefüllt)

- etwa 1.400 Tonnen

Überdruck

- 7,5 bar_g

Temperatur des Speicher-Wassers

- bis 110°C

Besonderheiten

- Problemlos zu erweitern: Einbindung weiterer Kunden und Ausbau des Netzes wurde schon beim Bau eingeplant
- Zukunftsfähige Energieversorgung: Heizkessel für Spitzenlast-Abdeckung können neben reinem Erdgas auch mit einer Beimischung von bis zu 20 % Wasserstoff betrieben werden

Effizienter bei weniger CO₂ – Heizkraftwerk Würzburg mit Druck-Wärmespeicher modernisiert

Modernisierung statt Neubau – darauf setzte die Heizkraftwerk Würzburg GmbH beim Auftrag an Kremsmüller. Die Herausforderung: den 45 Meter hohen Druck-Wärmespeicher in das bestehende Kraftwerk zu integrieren. Der Effekt: Weniger CO₂-Ausstoß, höherer Nutzungsgrad.

Das Beispiel Würzburg: Mehr Effizienz im Bestand

Das Heizkraftwerk Würzburg liegt in unmittelbarer Nähe der historischen Altstadt – eine besondere Herausforderung bei der zukunftssicheren Modernisierung der Energieversorgung. Mit Blick auf den Ballungsraum, die anliegende Architektur und die klimatischen und geothermischen Besonderheiten der

Region waren zunächst Alternativen wie Solarthermie, Geothermie oder Blockheizkraftwerke im Gespräch. Nach Beratungen mit den Experten von Kremsmüller entschied sich der Kraftwerks-Betreiber aber dann letztlich doch für den Wärmespeicher.

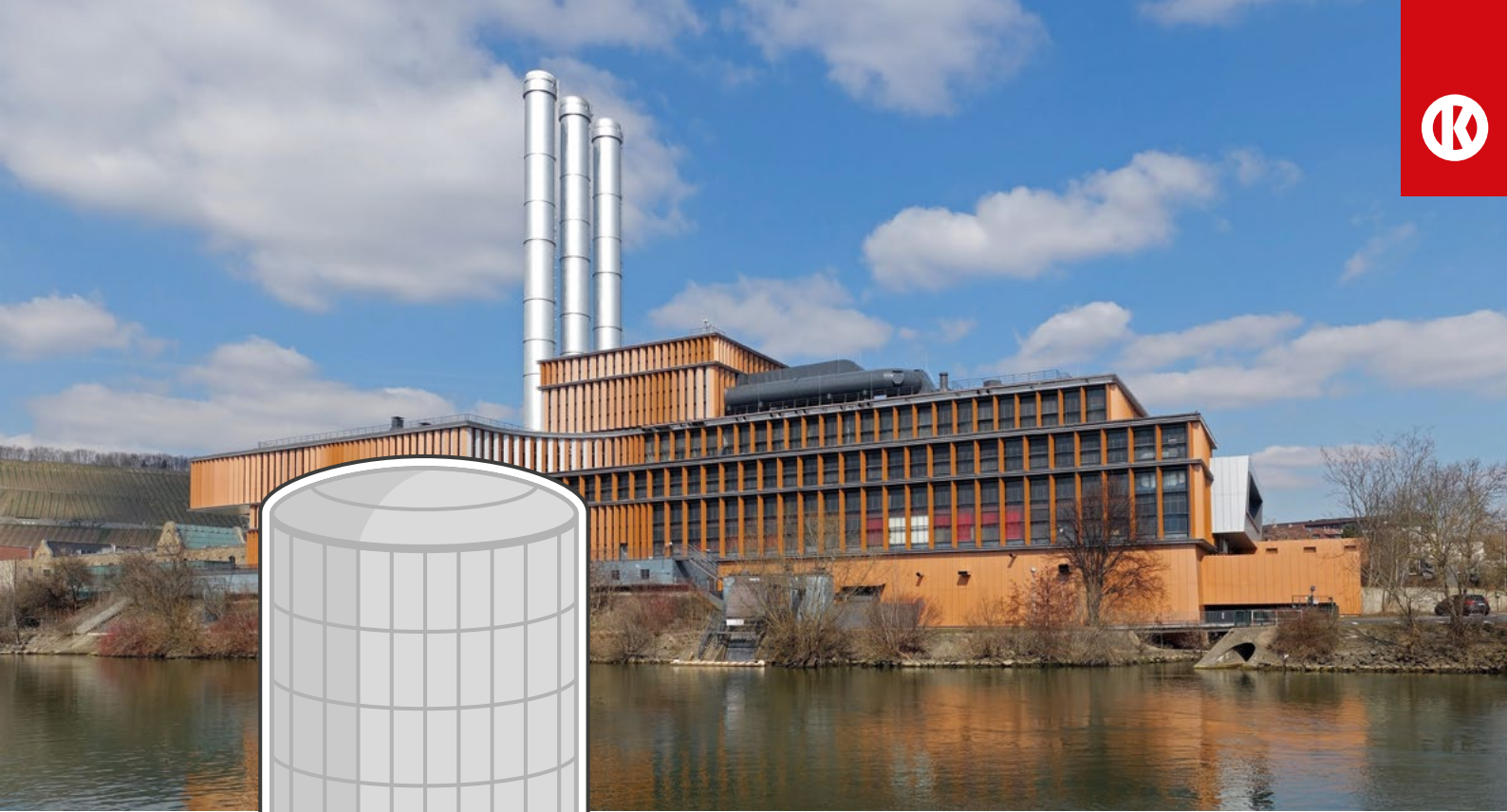
Das sagen unsere Kunden

„Für uns ist der Zeithorizont entscheidend. Wenn wir einen Kraftwerksstandort modernisieren, muss die Investition für die nächsten 15 bis 20 Jahre den Anforderungen an die effiziente Versorgung gerecht werden. Da ist Flexibilität im Betrieb gefordert. Mit Blick auf die Dynamik des Marktes, den sinkenden Bedarf an Wärme und nicht zuletzt auch das zunehmende Interesse der Bevölkerung am Klimaschutz macht im technologischen Bestand eigentlich nur der Wärmespeicher Sinn. Zumal es in einer gewachsenen Infrastruktur auch keine Alternativen gibt.“

Armin Lewetz, Geschäftsführer der
Heizkraftwerk Würzburg GmbH.



Einheben des neuen Wärmespeichers in das Heizkraftwerk Würzburg



45 Meter hoher Wärmespeicher ins bestehende Gebäude eingebaut

Eine besondere Herausforderung war es, den Wärmespeicher in das bestehende Gebäude des Kraftwerks zu bauen. Ein außergewöhnliches und in Deutschland einmaliges Projekt, da Wärmespeicher dieser Größe in der Regel neben dem Kraftwerk errichtet werden. Damit der neue Speicher den Bestand nicht überproportional überragt und somit das Stadtbild der nahen Altstadt verändert, wurde das Fundament im Gebäude um drei Meter abgesenkt. Der Speicher selbst hat 9,4 Meter Durchmesser, 45 Meter Höhe, 430 Tonnen Gewicht und puffert eine Wärmemenge von 175.000 kWh.

Das Kreismüller-Projekt hat die Ökobilanz des Kraftwerks, das 90 % des Fernwärmenetzes der Stadt Würzburg versorgt, nachhaltig verbessert. Die Erweiterung reduziert die CO₂-Emissionen des Heizkraftwerkes deutlich, der Nutzungsgrad ist um 5 % höher. Der Speicher ermöglicht die Produktion von Fernwärme unabhängig vom aktuellen Wärmebedarf – das spart Energie. Damit ist das Heizkraftwerk Würzburg zukünftig wesentlich effizienter und wirtschaftlicher, da es flexibel auf den städtischen Bedarf an Wärme und die Entwicklungen am Strommarkt eingehen kann.

Fakten

Projekt

- Einbau Druck-Wärmespeicher im bestehenden Kraftwerks-Gebäude

Auftraggeber

- Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV)

Projektpartner für Planung und Bau

- Kreismüller Anlagenbau GmbH

Projektzeitraum

- 2019 - 2021

Abmessungen pro Speicher

- Durchmesser 9,4 m x Höhe 45,4 m, Volumen: 2.869 m³

Gewicht

- etwa 430 Tonnen

Überdruck

- 10,5 bar_ü

Temperatur des Speicher-Wassers

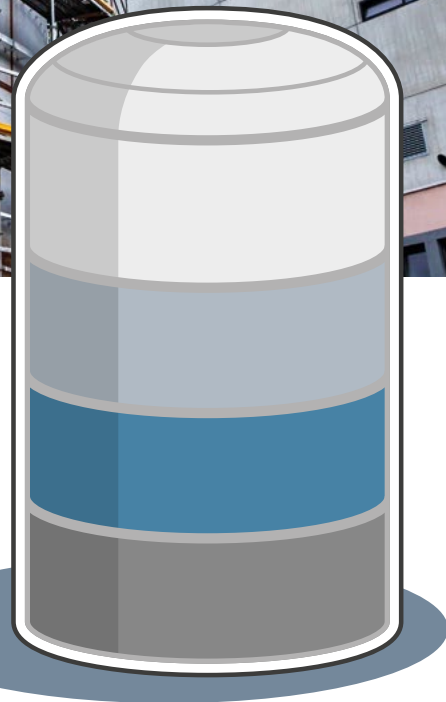
- bis 130°C

Mögliche Speicherkapazität

- 175.000 kWh

Vorteile

- 5 % höherer Nutzungsgrad des Heizkraftwerks
- Deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen
- Kraftwerk ist flexibler, effizienter und wirtschaftlicher



Klimaschutz mit Modellcharakter: Solarthermie, Holz-Heizkraftwerk, Wärmespeicher

Solarthermie ist als Energie- und Wärmelieferant in der regenerativen Energiegewinnung nicht wegzudenken. Herausforderung für die innerstädtische Energieversorgung: Eine leistungsfähige Anlage braucht Platz. Und eine Netzanbindung, die unabhängig von Schwankungen die Versorgung gewährleistet.

Wärmespeicher für Deutschlands größte Solarthermie-Anlage in Ludwigsburg

Mitte 2017 haben die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim im Zuge des kommunalen Klimaschutz-Modellprojekts des Bundesumweltministeriums (SolarHeatGrid) den Bau der größten Solarthermie-Anlage Deutschlands umgesetzt. Ein Teil des knapp 16 Mio. Euro teuren Zukunftsprojekts ist ein Wärmespeicher – 2019 und 2020 erfolgreich umgesetzt von Kremsmüller in Kooperation mit Tochterunternehmen Max Straube.

Der runde Druckspeicher mit 5 bar Überdruck und einer Temperatur bis 110 °C hat ein nutzbares Fassungsvermögen von 2.000 Kubikmetern. Er ist 20 Meter hoch, 14 Meter im Durchmesser und wiegt im Betrieb bis zu 3.000 Tonnen. Zur Errichtung eines entsprechend belastbaren Fundaments wurden 24 Bohrpfähle 13 Meter tief in den Boden gebracht.

Wärmespeicher für Stabilität bei Versorgung und Preis und weniger CO₂

Der Wärmedruckspeicher garantiert, dass das Netz mit regenerativ erzeugten Energien auch dann stabil versorgt wird, wenn die Erzeugung schwankt - zum Beispiel in Wintermonaten. Im Verbund mit der Solarthermie-Anlage kann der Wärmespeicher die regenerativ erzeugte Wärme in das erweiterte Verbundnetz einspeisen und damit die teils noch klassisch erzeugte Grundlastwärme der Einzelnetze ersetzen. Der Effekt: mehr Wärme aus erneuerbaren Energien und weniger CO₂-Ausstoß.

Regionale Energieversorger können einen maßgeblichen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten – bei der Energieerzeugung, aber auch beispielsweise durch die Modernisierung und Erweiterung ihrer Anlagen mit Wärmespeichern. Das sorgt gleichzeitig für Stabilität bei Wärmeversorgung und Preis. Auch für die Natur macht sich das Projekt bezahlt: Die Einsparungsprognosen in Ludwigsburg zeigen, dass mit der neuen Anlage rund 3.700 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden – das entspricht rund 1,6 Millionen Litern Benzin.



Hier wird das Dach des Wärmespeichers aufgesetzt

Modellprojekte profitieren von Planungs-Expertise

Projekte mit Modellcharakter bringen hohe Planungsaufwände mit sich. Insbesondere dann, wenn Anlagen im Bestand um- oder aufgerüstet werden und neue Technologien in bestehende technische und architektonische Strukturen integriert werden müssen. Hier macht die langjährige Erfahrung Kremsmüller zum richtigen Ansprechpartner für Modernisierungs- und Neubauvorhaben in der kommunalen Energieerzeugung und -versorgung.

Fakten

Projekt

- Druck-Wärmespeicher für Solarthermie-Anlage und Holz-Heizkraftwerk

Auftraggeber

- Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim

Projektpartner für Planung und Bau

- Kremsmüller Anlagenbau GmbH
- Schwesterunternehmen Max Straube GmbH (Verrohrung)

Projektzeitraum

- 2019 - 2020

Abmessungen pro Speicher

- Durchmesser 14 Meter x Höhe 20 Meter, Volumen: 2.000 m³

Gewicht (gefüllt)

- etwa 3.000 Tonnen

Überdruck

- 5 bar_g

Temperatur des Speicher-Wassers

- bis 110°C

Besonderheiten

- Fundament auf 24 Bohrpfehlen, 13 Meter tief im Boden verankert
- Anlage spart laut Prognosen 3.700 Tonnen CO₂ pro Jahr ein, entsprechend rund 1,6 Millionen Litern Benzin

Das ist Kremsmüller

Die Unternehmensgruppe Kremsmüller wurde 1961 gegründet, beschäftigt rund 1.700 Mitarbeiter und ist bis heute familiengeführt.

Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in oberösterreichischen Steinhaus bei Wels. Hier stehen auf 10.000 m² Produktionsfläche und mit einem der modernsten Maschinenparks der Branche alle Ressourcen zur Verfügung, um auch große Apparate, Wärmespeicher und Spezialbehälter zu fertigen.

Niederlassungen gibt es unter anderem in Schwechat bei Wien, Rumänien und Leipzig. Mit dem ebenfalls zur Kremsmüller Gruppe gehörenden Unternehmen Max Straube in Chemnitz steht zudem ein absoluter Spezialist im Bereich Rohrleitungsbau zur Verfügung.

Das Gesamtportfolio von Kremsmüller spiegelt die typische Projektlandschaft der Zielbranchen wider. 55 % der Leistungen entfallen auf Rohrleitungsbau und Mechanik, 30 % auf Elektro-, Mess-, Steuer-, und Regeltechnik und 15 % auf Apparate-, Spezialbehälter- und Tankbau.

Gemeinsam bilden die Fachbereiche von Kremsmüller eine ideale Basis, um alle Anlagenbau-Projekte gesamtheitlich und mit der nötigen Schlagkraft abzudecken. Vom Engineering in der Technik bis zur Abwicklung auf der Baustelle.

2020 wurden 226 Mio. Euro Umsatz erwirtschaftet, dabei entfielen 50 % des Umsatzes auf das Projektgeschäft und 50 % auf Dienstleistung.



Zur Webseite:
[kremsmueller.com](https://www.kremsmueller.com)

Das ist Max Straube

Seit 1946 ist Max Straube für seine Kunden da. Natürlich spiegelt sich die bewegte Geschichte des Landes auch in der Firmengeschichte wieder. Die ersten Jahre nach der Firmengründung durch Otto Fiedler und Max Straube verliefen sehr erfolgreich. Als Max Straube nur sechs Jahre später alleiniger Inhaber wurde, zählte die Firma bereits über 100 Mitarbeiter.

Die Verstaatlichungswelle erfasste natürlich auch Max Straube. 1959 hält die DDR 20 %, etwas später bereits 40 %. 1972 müssen dann die gesamten Firmenanteile an den Staat verkauft werden. Max Straube bleibt jedoch am Ruder, und wird Betriebsdirektor des Volkseigenen Betriebes „VEB Indro“.

Im Zuge des Zerfalls der DDR, jedoch noch vor der offiziellen Wiedervereinigung, wird es Max Straube 1990 endlich möglich, seinen Betrieb zu reprivatisieren, und übergibt ihn dann an seinen Sohn, Dr.-Ing. Peter Straube.

2001 ein Meilenstein, das neue Firmengebäude wird eingeweiht. Bald beteiligte sich der Anlagentechnik-Konzern Imtech am Unternehmen Max Straube. Nach dem Zerfall der Imtech-Gruppe im Jahr 2015 wird Max Straube Teil der Kremsmüllergruppe. Das österreichische Familienunternehmen Kremsmüller, mit Sitz in Steinhaus bei Wels, ist Komplettanbieter im Industrieanlagenbau und besteht seit 1961.

Damit erweitert Max Straube seinen Tätigkeitsbereich immens, und steht seinen Kunden nun als Komplettanbieter im Industrieanlagenbau und Rohrleitungsbau zur Verfügung.



Zur Webseite:
[max-straube.de](https://www.max-straube.de)